


6.12.2019 - 8.12.2019

Zwangsvorstellungen und Vorstellungszwänge



ICH BIN SO FREI

A black and white photograph of a prison cell. The cell is viewed through an open door. On the left, there are metal bunk beds with a patterned blanket on the top bunk and a dark blanket on the bottom bunk. A small white bottle is on the floor next to the bottom bunk. On the right, there are more metal bunk beds. The top bunk has a patterned blanket and a dark blanket. The bottom bunk has a patterned blanket and a dark blanket. A small white bottle is on the floor next to the bottom bunk. The walls are plain and there is a window with bars in the background.

6.12.2019 - 8.12.2019  
Zwangsvorstellungen und Vorstellungszwänge  
Kongress der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin

ICH BIN SO FREI

Freitag, 6.12.2019

19.00 Anmeldung

19.30 Eröffnung durch Bernhard Schwaiger, Vorstand der FLG

Eröffnungsvortrag von Dagmar Herzog (Historikerin, New York):  
Instrumentalisierung und Verdrängung: Die #metoo-Bewegung  
und ihre Kritiker\*innen.

Von Dagmar Herzog sind u.a. erschienen:

Lust und Verwundbarkeit: Zur Zeitgeschichte  
der Sexualität in Europa und den USA 2018;

Die Politisierung der Lust: Sexualität in der  
deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts,  
2005.

Moderation: Claus-Dieter Rath

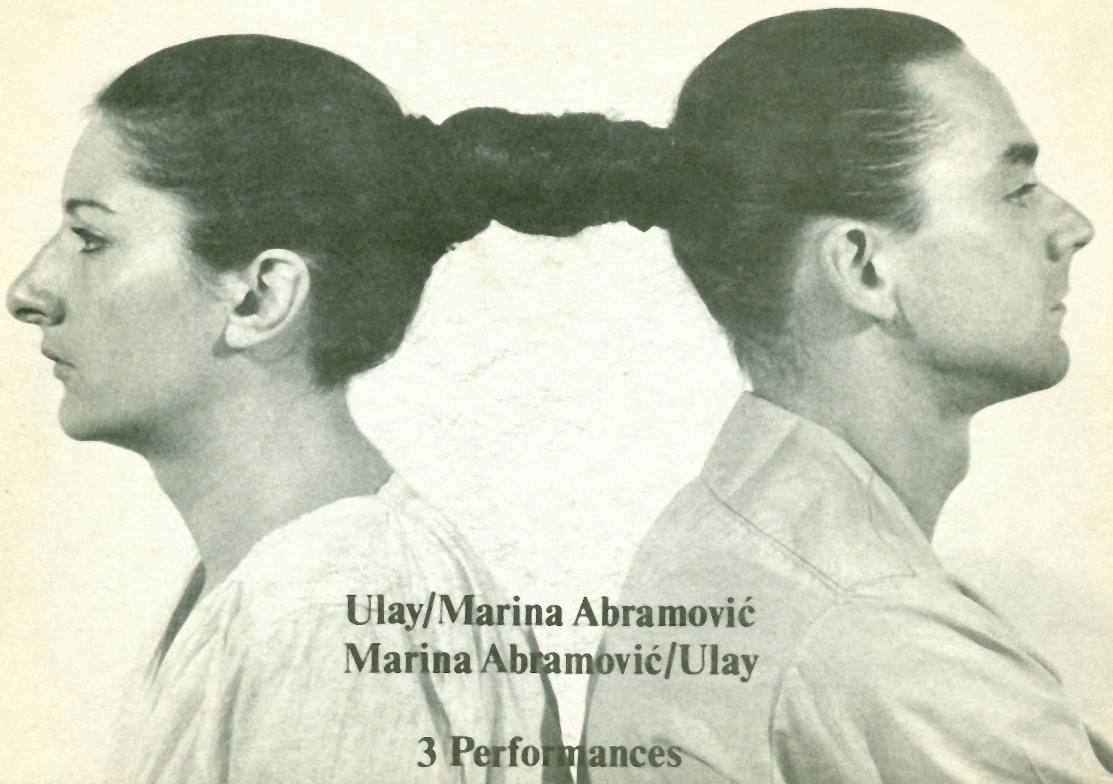
Anschließend laden wir zu einem kleinen Umtrunk!



„Man kann sagen, der an Zwang und Verboten Leidende benimmt sich so, als stehe er unter der Herrschaft eines Schuldbewußtseins, von dem er allerdings nichts weiß, eines unbewußten Schuldbewußtseins also, wie man es ausdrücken muß mit Hinwegsetzung über das Sträuben der hier zusammentreffenden Worte. Dies Schuldbewußtsein hat seine Quelle in gewissen frühzeitigen Seelenvorgängen, findet aber eine beständige Auffrischung in der bei jedem rezenten Anlaß erneuerten Versuchung und läßt anderseits eine immer lauende Erwartungsangst, Unheilserwartung, entstehen, die durch den Begriff der Bestrafung an die innere Wahrnehmung der Versuchung geknüpft ist.“

*(Freud: Zwangshandlungen und Religionsübungen, G.W. VII, S. 135)*

Wir wollen versuchen, aus Sicht der Psychoanalyse aktuell drängende Fragen anzugehen, indem wir uns - gemäß Freud - mit dem Sträuben zusammentreffender Worte und Vorstellungen auseinandersetzen, um Ambivalenzen des Zwangs, die sich jeder vorschnellen Beantwortung oder gar Abhilfe entziehen, zur Sprache kommen zu lassen. Wir möchten die Teilnehmer der Tagung zur Debatte auffordern. Das Thema des Auftaktvortrages von Dagmar Herzog lautet: „Instrumentalisierung und Verdrängung: Die #metoo-Bewegung und ihre Kritiker\*innen.“ Wir denken, es gibt keinen geeigneten Titel, um die Tagung zu eröffnen.



**Ulay/Marina Abramović**  
**Marina Abramović/Ulay**

**3 Performances**

Samstag, 7.12.2019

10.00 - 12.00 Uhr

Martine Gardeux: Haltestelle Zwang

Katrin Becker: Wissenszwänge als  
Maskerade der Scham

Moderation: Tina Buhmann

12.00 - 13.30 Uhr Mittagspause











Samstag, 7.12.2019

13.30 - 15.30 Uhr

Andreas Ilg: Urszene und Wiederholungszwang

Karl-Josef Pazzini: Zwangsläufige Übertragung

Moderation: Georgette Schosseler-Prum

15.30 - 16.30 Uhr

Kaffeepause

16.30 - 18.30 Uhr

Sara Sutton: Gehorsamszwang und Körperverwirrung

Cornelius Tauber: David Bowie in Berlin - Psychoanalyse durch Selbstportraits?

Moderation: Ilsabe Witte

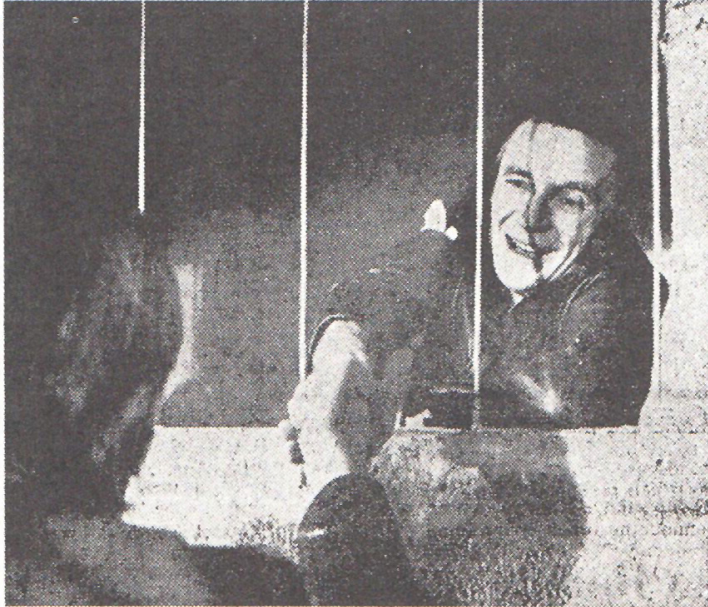
19.30 Uhr gemeinsames Abendessen im Restaurant Filmbühne am Steinplatz

# Für zehn Tage in den „Bau“

ging gestern abend Professor Harry Kramer von der Hochschule für bildende Künste. Er tat es freiwillig. Die Einschließung gehört zum Programm der Ausstellung, mit der sich die Abteilung Malerei und Plastik der Hochschule bis zum 11. Juli im Museum Fridericianum der Öffentlichkeit präsentiert. In den ehemaligen documenta-Sälen hatten sich zur Eröffnung gestern einige hundert Schaulustige eingefunden. Mit einigen Pfunden Kaffee, einem Feldbett, einem Telefon und viel Optimismus versorgt, bestieg Harry Kramer um 21 Uhr sein Verließ. Wenn es der Kultusminister gestattet, wird er aus der Zelle heraus den Unterricht weiterführen. Sonst nimmt er Urlaub. Die Veranstaltung selbst, mit täglichen Filmprogrammen, soll für die Studenten ein Arbeitsforum sein. Und für das Publikum eine zwanglose Gelegenheit, Ideen und Objekte ohne Museumsaura kennenzulernen. Auf die Ausstellung kommen wir ausführlich zurück.

Unsere Bilder zeigen den Ausstellungsraum im Fridericianum (oben) und Harry Kramer (rechts), „hinter Gittern“.

(z/Aufnahmen: L)



HESSISCHE/NIEDERSÄCHSISCHE  
**ALLGEMEINE**

Samstag, 19. Juni 71

Sonntag, 8.12.2019

11.00 - 14.00 Uhr

Stephanie von Hayek: Träume unter Zwang

Claus-D. Rath: Was verfolgen wir heute? Freie Assoziation und Assoziationszwang

Bernhard Schwaiger: Diagnosezwang und Struktur

Moderation: Karl-Josef Pazzini

Abschlussdiskussion und Verabschiedung durch Bernhard Schwaiger

Ende gegen 14.30 Uhr

Weitere Informationen, u.a. zu den Referentinnen und Referenten und evtl. Programmänderungen, finden Sie unter [www.freud-lacan-berlin.de](http://www.freud-lacan-berlin.de).

Die Teilnehmerzahl ist auf 90 Personen beschränkt. Anmeldungen möglichst bald erwünscht per Mail an: [kongress@freud-lacan-berlin.de](mailto:kongress@freud-lacan-berlin.de) oder auf der Homepage der FLG. Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie am Abendessen teilnehmen möchten, sowie das Datum Ihrer Überweisung.

Als Anmeldung gilt das Datum der Überweisung der Teilnehmergebühr: Bei Bezahlung bis 15. Oktober 110 €, danach 130 €. Die Gebühr beinhaltet den Empfang am Freitagabend sowie das Abendessen am Samstagabend in der Filmbühne. Studenten und Arbeitslose (mit Bescheinigung): 50 € (Büfett nicht enthalten).

Kontoverbindung: Commerzbank Berlin, Kontoinhaberin: Freud-Lacan-Gesellschaft, Verwendungszweck »FLG Kongress«, IBAN DE67 1004 0000 0572 7128 00  
BIC COBADEFFXXX

Ort: Universität der Künste (UdK), Hardenbergstraße 33, 10623 Berlin-Charlottenburg.  
S-Bahn: Bhf. Zoo oder Savignyplatz (Fußweg jeweils ca. 8 Minuten)  
U-Bahn: Ernst-Reuter-Platz oder Bhf. Zoo.

„Wir sind so frei“, ein Kongress der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin, Berlin 2019.  
Fortbildungspunkte: Die Teilnahme wird mit maximal 12 Fortbildungspunkten (für alle drei Tage) von der Psychotherapeutenkammer Berlin zertifiziert.

(Titelbild: „The Art Show“, Nancy and Edward Kienholz, 1977).